

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 4. Regensburg, am 28. Januar 1826.

I. Recensionen.

*Flora Berolinensis auctore D. F. L. de Schlechtendal, Med. et Chir. Dr., Rei herbariae Berolinensi Adjuncto, Societ. Botanicor. Corresp., Botan. Ratisbon. Nat. Curios. Berol., Lipsiens., et Acad. Leop. Carol. Sodali. Pars. I. Phanerogamia. Auch unter dem Titel: *Plantae phanerogamae spontaneae et cultae agri Berolinensis nec non hucusque notae totius Mesomarchiae etc.* Berolini. 1823. sumtibus Ferdinandi Dümmler. LXXII. und 535 S. 8. — Pars II. *Cryptogamia.* Auch unter dem Titel: *Synopsis plantarum cryptogamarum in Mesomarchia praesertim circum Berolinum provenientium etc.* Berolini 1824. XIV. u. 284 S.*

Es dürfte vielleicht auf den ersten Blick etwas auffallend seyn, daß die Berliner Flora, welche, frühere Versuche abgerechnet, noch in neueren Zeiten an Willdenow, Rebentisch und Kunth sich so ausgezeichnete Bearbeiter zu erfreuen hatte, schon wieder einer neuen Reform bedürfte. Wer indessen die Fortschritte kennt, die seit einem Jahr-

D

Regensburgische
Botanische
Gesellschaft

zehend die Botanik erlebt hat, und wer es weiß, wie sehr Floren dazu geeignet sind, dem Anfänger in der Botanik ein Bild von der jedesmaligen Stufe der Entwicklung dieser Wissenschaft zu gewähren, der wird den zahlreichen Schülern der Berliner Universität Glück wünschen, daß ein Mann, wie Schlechtendal, es unternommen hat, die Beobachtungen der Vorgänger, verbunden mit den seinen, in einem, dem jetzigen Stande der Wissenschaft entsprechenden Kleide darzubieten. Doch nicht nur der für die Wissenschaft sich erst bildende, sondern auch der vollendete Botaniker wird manchmal mit Vergnügen das Buch zur Hand nehmen, und manchen Zweifel und Anstoß darin aufgelöst finden. Wir wollen, um dieses zu beweisen, etwas ins Speciellere gehen,

Der erste Band liefert von X. — LXXII. einen *Conspectus generum*, wobei der Verfasser das Linnéische Sexualsystem mit Ausnahme der eilften und dreiundzwanzigsten Klasse, die in die übrigen vertheilt werden, beibehält. Bei der 14ten Klasse befolgt er die von Richard vorgeschlagene Namensveränderung der Ordnungen, indem die *Gymnospermia* zur *Tomogynia*, und die *Angiospermia* zur *Atomogynia* wird. Wir möchten hier bescheiden fragen, in wiefern denn eigentlich diese Benennungen besser seyen, und warum dem neuerungssüchtigen Franzosen der Vorzug vor unserm alten Vater Linné in einer Sache eingeräumt wird, bei welcher nichts zu verlieren und nichts zu gewinnen ist. Die 15te Klasse ist nach Robert Brown und De-

Candolle bearbeitet. Bei der 20sten wird ebenfalls Robert Brown berücksichtigt. In der Terminologie der Früchte nimmt der Verf. die von Richard aufgestellte an.

Dieser Uebersicht der Gattungen folgen nun die Species, jede mit der neueren Diagnose aus Willdenow, Vahl, Römer und Schultes, Schrader u. s. w., dann der nothwendigen Synonymie, dem Citate aus Elsholz's *Flora marchica*, wobei der Verf. die Autorität des Herbariums benützen konnte, mit den Standörtern, und mit einer genauen Beschreibung der Pflanze, der nicht selten noch kritische Bemerkungen nachfolgen. Wir heben aus der Menge eigenthümlicher Beobachtungen hier Folgendes aus:

Veronica spicata und *Clusii* Schott. hält Herr v. Schlechtendal für eine Species, *V. menthaefolia* aber, die sich im Willdenowischen Herbarium unter dem Namen *V. spicata* befindet, für eigenthümlich. — Unter den *Fedien* bemerken wir ausser der gewöhnlichen *olitoria* und *dentata*, auch noch die *dasycarpa* Stev. und *auricula* DeC. — An *Chilochloa Boehmeri* bemerkte der Verf. in regnerischen Jahren sogenannte Flores viviparos; die äufsere Klappe wächst nämlich lang aus, es bildet sich ein etwa 3 Linien langer, geschlossener Schlauch in der Gestalt eines Hornes, während keine Spur einer andern Klappe übrig bleibt, und inwendig befindet sich eine noch nicht reife und aufgeschwollene Caryopse. Diesen Zustand, der von dem des Lebendiggebährens sehr verschieden ist,

nennt der Verf. *amplificatio*. — *Agrostis alba* vereinigt der Verf. mit *A. vulgaris*, was wir, gestützt auf eigene Erfahrungen und Mertens und Koch's Bemerkungen in Deutschlands Flora, nicht zugeben können. — *Aira flexuosa*, *caryophyllea* und *praecox* kommen unter *Avena* zu stehen. — *Festuca pratensis* und *elatiior* werden zu *Bromus* gezogen. — Unter *Aira* steht *Koeleria cristata* und *glauca*. — *Festuca ovina* und *glauca* werden von *duriuscula* unterschieden; über erstere wagen wir noch nichts zu bestimmen, letztere ist aber bestimmt eine Varietät von *duriuscula*. — *Donax festucaceus* PB. kann, wie Link zuerst bemerkte, diesen Namen nicht behalten, da die Conchyliologen schon eine Gattung dieses Namens haben. — Unter *Potamogeton compressus* L. wird *P. obtusifolius* M. K. als Var. α *acutus* unterschieden, *P. curvifolius* Schum. aber zu *P. heterophyllus* als Var. γ *lacustris* gebracht. Die Gründe dafür setzt der Verf. in den Addendis am Ende des 2ten Bandes auseinander. — *Myosotis scorpioides collina* Ehrh. herb. (eine *M. collina* Ehrh. findet man weder in Ehrhardts Werken, noch Sammlungen) ist unter dem Namen *M. hispida* mit Recht zur eignen Species erhoben. — *Echinosperrum Lappula* und *squarrosum* hält der Verf. nicht für verschieden. — Um zu prüfen, ob *Anagallis coerulea* wirklich haltbare Species sey, schlägt der Verf. vor, die Kultur der *A. phoenicea* im veränderten Boden und bei einem durch gefärbte Gläser veränderten Lichte zu versuchen. — *Erythraea compressa* Hayne, zu welcher nach

des Verf. Vermuthung wahrscheinlich auch *E. uliginosa* *Wk.* gehört, dürfte doch kaum von *E. Centaureum* hinlänglich verschieden seyn. Warum der allgemein angenommene Name *E. pulchella* *DeC.* mit *E. inaperta* vertauscht wird, sehen wir nicht wohl ein. — Unter *Viola canina* wird eine Var. *β. arenaria* aufgeführt, die uns zu *V. arenaria* *DeC.* (*V. Allionii* *Pio*) zu gehören scheint, und eine eigene Species bildet. — *Verbascum Thapsus* *Schrad.* findet sich nicht im Gebiete der Mittelmark, wohl aber *V. thapsiforme*, ein Zeichen, daß erstere Pflanze weit seltner ist, und schon mehr südlicheren Gegenden angehört. — *Campanula bononiensis* *Fl. Berol.*, *C. rhutenica* *Cham.* gehört zur *C. Thaliana* *Wallroth.* — *Cuscuta* steht in der Pentandria, Digynia. — *Gentiana uliginosa* *Willd.* ist, nach des Verf. Bemerkung in den Addendis, nichts als eine kleinere Form der gewöhnlichen *Gentiana amarella* *L.* — *Ornithogalum luteum* *L.* möchten wir, um allen Aergernissen und Verwechslungen zu begegnen, doch lieber *O. sylvaticum* heißen. Ersterer Name soll billig ganz verdrängt werden. Das hier beschriebene *O. pratense* *Pers.*, wozu *O. luteum* *Willd.* und *C. B. P.* citirt wird, und welches „in agris subsabulosis inque versuris et graminosis ad viarum margines“ wachsen soll, wird aus dem nämlichen Grunde richtiger *O. stenopetalum* *Fries.* genannt, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß das wahre *O. pratense*, welches, wie schon der Name besagt, nur auf Wiesen vorkommt, eine von der auf Aeckern vorkommenden Pflanze hinlänglich verschiedene Form

ist, die sich vorzüglich durch scheidenartige Hüllblätter auszeichnet, und deren Eigenthümlichkeit erst kürzlich Wallroth in den Sched. crit. nachgewiesen hat. Ueberhaupt möchten wir die in diese Kategorie gehörenden deutschen gelbblüthigen Ornithogalen folgendermaßen ordnen:

- 1) *O. spathaceum* Hayne. *O. Haynii* Roth.
- 2) *O. sylvaticum* Pers. *O. luteum* L.? *O. Persoonii* Hopp.
- 3) *O. stenopetalum* Fries. *O. luteum* Auct. β *pratense*. *O. pratense* Pers. Wallr.
- 4) *O. villosum* M. B. *O. minimum* Auct. *O. arvense* Pers.
- 5) *O. Sternbergii* Hopp. *O. minimum* L.?

Unter *Juncus communis* wird nach Meyer's Vorgang *J. conglomeratus* und *effusus* vereinigt, was wir nicht billigen können, aus Gründen, die in Flora 1825. Nr. 6. p. 89 etc. hinlänglich entwickelt sind. — *Rumex maritimus* zerfällt in α *aureus* und β *palustris*, letzteres ist *R. palustris* Auctor., eine Vereinigung, der nur wenige Botaniker ihre Zustimmung geben dürften. — Zu *Gypsophila muralis* kommt mit Recht Kunth's *G. serotina* als Var. β . — *Arenaria viscidula* Thuill. Hiezu gehören nach dem Verf. *A. tenuifolia* Willd. Schultz. (nec L.), *Alsine viscosa* Schreb. spic. und *Alsine mucronata* Gärtn. Die ächte *Arenaria tenuifolia*, mit der sie Willdenow und mehrere Botaniker verwechselten, unterscheidet sich durch mehrere (nicht einzelne) aufsteigende stärkere, von der Basis an ästige Stängel, 10 männige (nicht 3 männige) Blüten, und durch die Kapsel, die bei der Reife länger als der bleibende Kelch (und nicht eben so lang wie die-

ser) ist. — *Sempervivum* vereinigt der Verf. mit *Sedum*, wie es auch, beim Lichte betrachtet, die Natur erfordert. — Die Potentillen sind nach Lehmann bearbeitet. — Der Familie der *Ranunculaceen* diene DeCandolle's *Syst. vegetab.* und des Verf. bereits rühmlich anerkannte *Animadversiones* zur Vorlage. — Wegen *Ajuga pyramidalis* und *A. genevensis* bitten wir Herrn Schlechtendal, die Bemerkungen von Sternberg und Hoppe in den Denkschriften der königl. bot. Gesellsch. zu Regensburg Band I. Abth. II. p. 115 — 120 nachzulesen. Wir können uns wenigstens, wenn wir das daselbst Gesagte in Betracht ziehen, nicht von der Ansicht loswinden, daß die ächte *A. pyramidalis* L. nur dem höchsten Norden und ausserdem den Alpen angehöre, während alle von den deutschen Schriftstellern des Flachlandes unter diesem Namen aufgeführten Pflanzen Varietäten und Formen der polymorphen *A. genevensis* zu seyn scheinen. — *Galopsis Walterina* Schlechtend. gehört ohne allen Zweifel zur *G. pubescens* Bess. — *Thymus Serpyllum* β *angustifolius* möchten wir doch mit Persoon als eigene Species gelten lassen, da schon der ganze Habitus sich verschieden zeigt. Sie dürfte vielleicht die einzige constante Art seyn, die aus der Zersplitterung des Linnéischen *Th. Serpyllum* hervorgegangen ist. — Für *Euphrasia Rostkoviana* Hayne würden wir den weit bekannteren und, wenn wir nicht irren, auch älteren Persoonischen Namen *E. nemoralis* gewählt haben. — Sollte die *Turritis hirsuta* L., die der Verf. hier als *Arabis hirsuta*

Scop. aufführt, nicht vielmehr zur *A. sagittata* DeC. gehören, mit welcher, wie DeCandolle zeigt, erstere sehr oft verwechselt wird? Wenigstens scheinen uns die „folia caulina sessilia basi cordata aut subsagittata,“ die der Hr. Verf. in der Beschreibung seiner Pflanze beilegt, für letztere Ansicht zu sprechen. — Zu *Malva pusilla* Withering. gehört auch noch das Synonym *M. borealis* Wallmann. — *Cytisus nigricans* ist für eine nördliche Gegend eine sehr merkwürdige Erscheinung. — Zur *Scorzonera rosea* Wk. (*Sc. purpurea* Willd. prodr.) zieht der Verfasser *Scorzonera sylvestris foliis angustis, flore coeruleo duplex major et minor.* Mentz. pug. t. t. f. t. fragweise. — Zu *Leontodon Taraxacum* bringt der Verf. *L. lividus* als Varietät. Wir geben gerne zu, daß die meisten aus *L. Taraxacum* fabricirten Species unhaltbar sind, allein dieser Vereinigung stehen so viele Gründe (z. B. der immer aufrechte, fast angedrückte äußere Kelch, die beständig schmal lanzettförmigen, kaum gezähnten Blätter, der niedrige Wuchs, und der Umstand, daß auf ein und derselben Wiese tausende von Exemplaren stehen, die selbst der Anfänger beim ersten Blick von *L. Taraxacum* zu unterscheiden vermag) entgegen, daß wir dies unmöglich billigen können. — Das hier aufgeführte *Hieracium sylvaticum* ist nicht die ächte Gouan'sche Species, sondern *H. vulgatum* Fries., das gewöhnlich von den deutschen Botanikern damit verwechselt wird, woher es sich schreibt, daß diese allenthalben vorkommende, von *H. murorum* hinlänglich schon durch die spätere Blüthezeit ver-

schiedene Pflanze bald als äusserst selten, bald aber als sehr gemein ausgegeben wurde. — *Hypochaeris maculata* und *radicata* werden zur Scopolischen Gattung *Achyrophorus* gebracht, die sich von *Hypochaeris* durch die *achaenia uniformia*, und den *pappus stipitatus uniformis* unterscheidet. — Auch die Gärtnerische Gattung *Silybum* für *Carduus marianus* ist wieder hergestellt. — Die Gattung *Gnaphalium* theilt der Verf. nach der Beschaffenheit ihrer Blüten in die Sektionen *Antennaria*, *capitulis dioicis*, wozu *Gn. dioicum*, in *Gnaphalium capitulorum floribus omnibus hermaphroditis*, wozu *Gn. arenarium*, und in *Filago capitulorum floribus mediis paucis hermaphroditis, marginalibus pluribus femineis his solis plerumque fertilibus*, wozu *Gn. rectum, luteo-album, uliginosum, germanicum, arvense* und *montanum* kommen. — Bei den Gynandristen benützte der Verf. die Bearbeitung dieser Familie von Rob. Brown in Ait. Hort. Kew. ed. 2. Bei den *Salices* entschuldigt sich der Verf., dafs, da er noch nicht mit denselben im Reinen wäre, er nur die Willdenowischen Diagnosen mitgetheilt und sich dabei aller weitern Bemerkungen enthalten habe. Möge der Hr. Verf. Zeit und Musse bekommen, diese Gattung, in sofern sie der Berliner Gegend angehört, nochmals zu prüfen, und uns dann die Resultate seiner Forschungen mitzutheilen. — Wir kommen nunmehr an den zweiten Band.

Nachdem der Hr. Verf. in der Einleitung nachträglich die Gränzen seines Gebietes, die Beschaffenheit des Bodens und des Klima's angegeben, über

die Vertheilung der Pflanzen seiner Gegend einige sehr schöne Bemerkungen mitgetheilt, und die Schriftsteller, die in frühern oder spätern Zeiten über die Pflanzen der Mittelmark geschrieben haben, angeführt hat, folgen in der nämlichen Ordnung, wie im ersten Bande, zuerst der *Conspectus generum* jeder Familie, und dann die *Species* mit ihren Diagnosen und Standörtern. Die genaueren Beschreibungen sind hier weggeblieben, wahrscheinlich um das Volumen des Buches nicht zu sehr auszudehnen. Was Berlin an *Filices* aufzuweisen hat, wissen wir bereits aus Strempele's Dissertation. Die Moose sind nach Hedwig und Schwägrichen abgehandelt, ohne daß Bridel's neuerer Bearbeitung dieser Familie gedacht wird, obschon wohl wenig Muscologen noch daran zweifeln, daß Bridel's Methode weit natürlicher und dem selbst untersuchen wollenden Anfänger mehr zusagend ist, als die Hedwig-Schwägrichenische. Die Jungermannien sind nach Martius, die Charen nach Wallroth, die übrigen Conferven nach Lyngbye abgehandelt. Bei den Lichenen benützte der Verf. die Arbeiten von Acharius und Flörke. Die Schwämme sind nach Nees von Esenbeck, Link, Persoon, Kunze, Ehrenberg und vorzüglich Fries bearbeitet. Viele Gattungen haben durch den Hrn. Verf. Zuwachs an neuen Arten erhalten, viele *Species* sind mit neuen Diagnosen versehen, und manche eigenthümliche Bemerkung finden wir mitunter eingestreut.

Wir können und wollen hier nicht mehr ins Einzelne gehen, da es zu weitläufig werden dürfte,

und das Büchlein dem sich dafür interessirenden Botaniker ohnediefs in die Hände kommen wird. Wir schliessen daher diese Anzeige mit dem Wunsche, das jeder, der sich eine Flora zu schreiben vorgenommen hat, sich diese zum Vorbild wählen möge!

II. Botanische Notizen.

1. Ueber das, durch zufällige örtliche Veränderungen bewirkte Erscheinen von Pflanzen.

Das plötzliche Erscheinen in Menge von Pflanzen, in Gegenden, wo sie früher nicht gefunden wurden, und an Orten, wo man ihr Entstehen aus Samen kaum ungezwungen erklären konnte, ist ein Phänomen, welches die Aufmerksamkeit des Botanikers, so wie des Naturforschers überhaupt verdient.

Der unparteiische Beobachter, welcher nicht schon voraus beschlossen hat, alle Erscheinungen in der Natur irgend einem Lieblingssysteme anzupassen, könnte durch Zusammenstellung und Untersuchung solcher Fälle vielleicht zu sehr wichtigen Resultaten geführt werden; besonders wenn er sie mit andern verwandten Erscheinungen in Einklang bringt; z. B. mit dem Entstehen und willkürlichen Hervorbringen mancher Laubmoose; mit den wunderbaren Metamorphosen, welche in der Infusions-Welt vorgehen, und mit manchem, was in Werners *Produktionskraft der Natur* gesagt ist.

Ich theile hier diejenigen Fälle mit, von welchen ich Kenntniß erhalten habe, und wünsche, andere möchten desgleichen thun.

Als man einen See in Seeland ausgetrocknet

und das Büchlein dem sich dafür interessirenden Botaniker ohnediefs in die Hände kommen wird. Wir schliessen daher diese Anzeige mit dem Wunsche, das jeder, der sich eine Flora zu schreiben vorgenommen hat, sich diese zum Vorbild wählen möge!

II. Botanische Notizen.

1. Ueber das, durch zufällige örtliche Veränderungen bewirkte Erscheinen von Pflanzen.

Das plötzliche Erscheinen in Menge von Pflanzen, in Gegenden, wo sie früher nicht gefunden wurden, und an Orten, wo man ihr Entstehen aus Samen kaum ungezwungen erklären konnte, ist ein Phänomen, welches die Aufmerksamkeit des Botanikers, so wie des Naturforschers überhaupt verdient.

Der unparteiische Beobachter, welcher nicht schon voraus beschlossen hat, alle Erscheinungen in der Natur irgend einem Lieblingssysteme anzupassen, könnte durch Zusammenstellung und Untersuchung solcher Fälle vielleicht zu sehr wichtigen Resultaten geführt werden; besonders wenn er sie mit andern verwandten Erscheinungen in Einklang bringt; z. B. mit dem Entstehen und willkürlichen Hervorbringen mancher Laubmoose; mit den wunderbaren Metamorphosen, welche in der Infusions-Welt vorgehen, und mit manchem, was in Werners *Produktionskraft der Natur* gesagt ist.

Ich theile hier diejenigen Fälle mit, von welchen ich Kenntniß erhalten habe, und wünsche, andere möchten desgleichen thun.

Als man einen See in Seeland ausgetrocknet

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Recensionen 49-59](#)